

# Vorschlag zur Anerkennung der Attac-AG “Wissensallmende und freier Informationsfluss” als bundesweite Attac-AG

Im November 2003 hat sich nach ersten Vorbereitungen auf der Sommerakademie in Münster die Attac-AG “Wissensallmende und freier Informationsfluss”, kurz Attac-AG Wissensallmende gegründet. Im Zentrum der Arbeit der AG stehen die Kritik am Umgang mit geistigen Monopolrechten und die konkrete Arbeit gegen deren Auswüchse. Zudem steht die AG für eine freie, ungehinderte Kommunikation der Menschheit und damit auch für ein Ende der digitalen Teilung der Welt. Inzwischen hat sich die AG in ihrer Arbeit weiter konsolidiert und haben sich die ersten lokalen Wissensallmende-Gruppen gebildet.

## ***Inhaltlicher Hintergrund***

*(Auszug aus dem Thesenpapier der AG)*

In unseren Gesellschaften wird Wissen immer wichtiger. Ein immer größerer Teil der Arbeitskraft wird in die Erschaffung und Reproduktion von Wissen gesteckt. Dieser Übergang in die Wissensgesellschaft bietet Chancen und Risiken und stellt neue Herausforderungen an demokratische und solidarische Politikkonzepte. Die Chancen der Wissensgesellschaft liegen in der erhöhten Produktivität, die potenziell zu mehr Wohlstand, weniger Arbeit für jeden einzelnen und niedrigerem Ressourcenverbrauch führen kann. Risiken liegen in den Verteilungswirkungen neuer Technologien und darin, dass die Überwachungsgesellschaft in bisher ungeahntem Ausmaß technisch möglich wird.

Für die Zukunft der Wissensgesellschaft gibt es zwei zentrale Leitbilder. Das eine beruht auf der zunehmenden privaten Kontrolle über Wissen und Information, die auch durch staatliche Überwachung gestützt wird: ein Leitbild der Konzerne und Monopolgewinne, ein Leitbild, das darauf angewiesen ist, alles in Geld zu fassen. Das andere Leitbild ist eines freier Kooperation, eines, das davon ausgeht, dass das Wissen wie auch das Leben und unser blauer Planet gemeinsames Erbe der gesamten Menschheit ist: ein Leitbild das vielseitige menschliche Motivation zur Erkenntnis und Wissensschaffung erkennt und nutzt, ein Leitbild der dezentralen Einheiten, von freiem Saatgut, freien Texten, freier Software und, nicht zuletzt, ein Leitbild, in dem wesentlich weniger Kontrolle und Überwachung nötig und möglich ist.

Wir sehen den Kernpunkt der derzeitigen Auseinandersetzung in dem **Kampf um geistige Kontrollrechte** (oft irreführend als geistige Eigentumsrechte bezeichnet). Die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten geht zu immer stärkeren Kontrollrechten, aber es bildet sich zunehmend Gegenwehr und, vor allem im Bereich der freien Software, Alternativen. Die Auseinandersetzung um die Ausweitung des Gemeineigentums an Wissen, **die Wissensallmende**, ist für uns eine der **zentralen Aufgaben sozialer Bewegungen für die nächsten Jahrzehnte**. Hier werden in diesen Jahren die Weichen gestellt, wem das Wissen im 21. Jahrhundert gehören wird. Dabei geht es um viel Geld! Ein Beispiel: 2001 haben die USA durch den Export von urheberrechtlich geschützten Produkten mehr Geld eingenommen als sie für den Import von Öl ausgegeben haben.

Geistige Kontrollrechte, die in internationalen Verträgen wie dem TRIPS weltweit kodifiziert wurden, machen es für Entwicklungsländer immer schwerer, neue Produktionsmethoden und Techniken zu nutzen, wenn diese z.B. mit Patenten belegt sind. Die genetischen Ressourcen des Südens dagegen werden häufig von Großkonzernen des Nordens angeeignet und patentiert. Hohe Patentgebühren können von Entwicklungsländern nicht oder nur unter Schwierigkeiten aufgebracht werden. Hierdurch

wird der technologische Vorsprung der Industrieländer zementiert und die Entwicklungsländer müssen gewaltige Nettozahlungen an den Norden aufbringen.

Wir sind uns dem Paradox der Knappheit des Wissens bewusst: Einerseits sind Wissen und Information in sehr vielen Fällen, z.B. bei Software und Saatgut wenn einmal vorhanden praktisch kostenfrei vervielfältigbar und damit im Überfluss vorhanden, sofern sie nicht künstlich knapp gehalten werden und andererseits gibt es in fast allen Bereichen eine Knappheit an Wissen in dem Sinne, dass neues Wissen gebraucht wird, nicht nur solches, das nur noch kopiert werden muss. Neben der Verbreitung bestehenden Wissens steht daher für uns gleichberechtigt die Schaffung von neuem.

Eines der Instrumente zur Erhöhung der Anreize zur Schaffung neuen Wissens können dabei geistige Kontrollrechte sein, allerdings gibt es auch andere, oft wichtigere Möglichkeiten, die nicht die gravierenden Nachteile der geistigen Kontrollrechte haben. Nicht zu unterschätzen ist hier die Freude an der eigenen Arbeit, aber auch die Anerkennung in der Öffentlichkeit oder der Peer-Group. Auch monetäre Anreize müssen keineswegs immer über geistige Kontrollrechte organisiert werden. Direkte öffentliche Finanzierung, Pauschalgebühren aber auch der direkte Eigennutz am entwickelten Wissen sind hier zu nennen. Wir sehen eine wesentliche Aufgabe für uns und die Gesellschaft allgemein darin, hier bestehende Ansätze zu fördern und neue zu entwickeln.

Geistige Kontrollrechte hingegen sollten immer nur dort eingesetzt werden, wo sie anderen Methoden zur Förderung der Entwicklung von Wissen deutlich überlegen sind. Ausgangspunkt unserer Analyse ist hierbei, dass wir das **Wissen als gemeinsames Erbe der Menschheit**<sup>1</sup> sehen. Ein Naturrecht auf geistige Kontrollrechte halten wir weder ethisch noch volkswirtschaftlich für begründbar.

Für den Erhalt dieses gemeinsamen Erbes wollen wir streiten.

## ***Kernthemen der AG***

Die AG Wissensallmende möchte eine stärkere Sensibilisierung für die Bedeutung geistiger Monopolrechte für Nord und Süd schaffen. Wir sehen eine besondere Aufgabe unserer AG darin, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Kämpfen im Bereich geistiger Monopolrechte herzustellen. Bisher arbeiten die Organisationen und AktivistInnen in den Bereichen Computer/Internet, Bio-piraterie, Pharma und Saatgut nur relativ wenig zusammen.

Hinzu kommt, dass durch die zunehmende Bedeutung von digitalen Technologien, speziell dem Internet viele neue Probleme entstanden sind. Dazu zählt sowohl die „Digitale Kluft“, die sich nicht nur zwischen reichen und armen Ländern, sondern auch innerhalb der Gesellschaften stetig weiter verstärkt, als auch staatliche Zensur- und Repressionsmaßnahmen, die auch in westlichen Ländern eine zunehmende Gefahr für eine offene Gesellschaft sind. Auch hier besteht dringend Handlungsbedarf.

### ***Alternativen zum Status quo entwickeln:***

In erster Linie möchten wir für eine neue Herangehensweise an das Thema “Geistige Monopolrechte” streiten. Den Begriff “Geistiges Eigentum” lehnen wir in dieser Hinsicht ab.

Gerade die digitalen Technologien (und insbesondere das Internet), aber auch die modernen medizinischen und biologischen Technologien bieten eine einzigartige Chance, freies Wissen (sowie freie Kunst) für alle zugänglich zu machen. Diese Möglichkeiten werden jedoch künstlich verknappt.

---

<sup>1</sup> Hiermit beziehen wir uns ausdrücklich nicht auf die Verwendung des Begriffes, wie sie im Rahmen der Uno und der CBD üblich ist.

Wir fordern eine freie Kultur des Teilens und Tauschens, der ungehinderten Kommunikation und informationellen Selbstbestimmung.

Wir fordern daher:

- eine grundlegende Reform des TRIPS und anderer internationaler Abkommen über geistige Monopolrechte zugunsten der Bürger (insbesondere in benachteiligten Ländern)
- eine grundlegende Reform geistiger Monopolrechte zugunsten der Bürger. Hierbei geht es darum, die Balance zwischen Rechteinhabern und der Allgemeinheit wieder herzustellen, nicht darum, sie abzuschaffen.
- eine Verbot von Patenten auf Leben
- eine Demokratisierung der WIPO (*World Intellectual Property Organisation*) zugunsten der Interessen der Bürger speziell in weniger entwickelten Ländern.
- eine breitere Unterstützung freier Software durch die öffentliche Hand
- eine Pauschalabgabe auf Internetzugänge zur Kompensation des Tausches audiovisueller Medien im Internet (Kulturflatrate) bei gleichzeitiger Legalisierung der Tauschbörsen im Internet.
- eine aktive Unterstützung der Industrieländer zur Förderung der Kommunikation in weniger entwickelten Ländern

Um Missverständnissen vorzubeugen: Wir fordern keineswegs die Abschaffung aller geistigen Eigentumsrechte. In vielen Bereichen sind sie unverzichtbar um Kreative fair zu vergüten und um Anreize zu schaffen; so zum Beispiel bei Autoren von Büchern oder KomponistInnen. Was wir hingegen fordern, ist die Wiederherstellung einer fairen Balance zwischen Rechteinhabern und der Allgemeinheit.

### ***Alternativen durchsetzen:***

Neben Pressemitteilungen und ähnlicher Öffentlichkeitsarbeit besteht dringender Bildungsbedarf. Hierbei gilt es in Seminaren, Workshops und Vorträgen aber auch in Publikationen auf den Zusammenhang zwischen unserem Urheberrecht und den Problematiken von Sortenschutz, Patenten und Wissenszugang in armen Ländern heraus zu arbeiten und ins Bewusstsein von Bewegung und Bevölkerung zu rufen. Als geeignetes Mittel erscheint uns z. B. anhand von Beispielen (zurzeit: Softwarepatente und Kulturflatrate) die weitreichenden Zusammenhänge verständlicher zu machen. Wir betonen hierbei, dass hier in den nächsten Jahren wichtige Weichen für die nächsten Jahrzehnte gestellt werden, die über die Eingriffsmöglichkeiten von Rechteinhabern in unser tägliches Leben auf verschiedensten Ebenen entscheiden und unsere Zukunft (sowie die unserer Kinder) entscheidend mitprägen werden.

Wir haben in der ersten Jahreshälfte ein grundlegendes Thesenpapier entwickelt, was für uns seitdem eine wichtige inhaltliche Grundlage unserer Arbeit bildet:

<http://www.attac.de/wissensallmende/shareddocs/positionspapier.php>

### ***Ein Jahr AG Wissensallmende – unsere bisherige Arbeit:***

- Pressemitteilungen zu den Themen:
  - Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (WSIS) in Genf
  - Softwarepatentrichtlinie der EU
  - Urheberrechtsrichtlinie der EU
  - Klagewelle der Musikindustrie gegen Tauschbörsennutzer
  - Deutsche Umsetzung der Biopatentrichtlinie
  - Kulturflatrate
- Artikel zu den Themen Kulturflatrate und zur Frage “Was haben mp3s mit Kaffeebauern zu tun?” in Medien wie taz und Spiegel

- Bündnisarbeit mit CCC, FFII, Grüne Jugend, Netzwerk Neue Medien (Softwarepatente, Urheberrechtlinie, WSIS), BuKo Biopirateriekampagne (Seminar auf der Sommerakademie in Dresden, gemeinsame Flyer, Presse und taz-Beilage)
- Antrag auf dem Ratschlag für eine neue Veröffentlichungspolitik von Attac
- Erarbeitung eines Thesenpapiers zu Positionen der AG.
- Seminare und Workshops auf allen größeren Attac-Veranstaltungen
- Erstellung einer gemeinsamen taz-Beilage zusammen mit der BuKo-Biopirateriekampagne.  
Erscheinungsdatum: 26.11.04
- Regelmäßige bundesweite Treffen

## ***Arbeitsplanung für die nächsten 12 Monate***

Hauptthemen zur Zeit sind die Arbeit im Bündnis "Fairsharing", einem Netzwerk bestehend unter anderem aus Netzwerk Neue Medien, privatkopie.net, Grüner Jugend und Wissenschaftlern wie Volker Grassmuck. Für diese Kampagne haben wir von der Stiftung Bridge 9000 Euro zur Unterstützung bekommen.

Zudem werden wir uns weiterhin dem Thema Softwarepatente widmen, da hier bald wichtige Entscheidungen anstehen.

Weiterhin sind wir dabei, Kontakt zu regionalen Gruppen herzustellen um das Thema auch dort ins Bewusstsein zu bringen. Lokale Wissensallmendegruppen gibt es inzwischen in Berlin und Bochum, in Münster ist eine Gründung geplant. Hinzu kommen Kontakte zu schon existierenden Attac-Gruppen. Wir arbeiten an einer Intensivierung der Zusammenarbeit. Auch versuchen wir, den Kontakt lokaler Gruppen zu anderen politisch verwandten Gruppen (wie etwa dem Chaos Computer Club, dem FFII, oder verschiedenen Freie Software-Initiativen) zu fördern.

Ein reger Austausch mit dem KoKreis findet vor allem durch Oliver Moldenhauer statt, der aktives Mitglied der AG ist.

Auf dem evangelischen Kirchentag im nächsten Jahr werden wir zusammen mit dem EED und der BuKo-Biopirateriekampagne eine Veranstaltung zum Thema geistige Monopolrechte veranstalten.

In Arbeit sind zurzeit ein Attac-Basistext zu unseren Themen und ein Seminar-Wochenende in Barsinghausen am 10.-12. Dezember, bei dem wir uns selbst fortbilden und neue Mitglieder stärker integrieren möchten.

Bei inzwischen ca. 15-20 Aktiven auf Bundesebene sind wir zuversichtlich, dass wir auch tatsächlich schaffen können, was wir uns vorgenommen haben

*Wir hoffen, dass wir damit unser Anliegen, unsere Thesen und unsere Arbeitsvorhaben deutlich machen konnten und bitten unsere Anerkennung als bundesweite Attac-AG.*

### ***Für die AG Wissensallmende:***

Petra Buhr, Dresden

Sebastian Bödeker, Münster

Julian Finn, Karlsruhe

Thomas Kaufhold, Hannover  
Oliver Moldenhauer, Berlin  
Cristian Pietsch, Saarbrücken  
Alexander Rose, Berlin  
Benedikt Rubbel, Marburg  
Colin Schlüter, Berlin  
Timm Zwickel, Marburg